

## **Podiumsdiskussion zum Thema Intersex\***

Freiburg, 13.11.2015

Seit vier Jahren finden in Freiburg die Aktionstage gegen Sexismus und Homophobie statt. Diese werden 2015 vom Regenbogen-Referat und dem Gender-Referat des AStA der Albert-Ludwigs Universität Freiburg ausgerichtet.

Am 12. November fand im Rahmen dieser Aktionstage eine Podiumsdiskussion zum Thema Intersex/ Intergeschlechtlichkeit statt. Auf dem Podium in einem Hörsaal im Institutsviertel diskutierten Dr. med. Marion Hulverscheidt, Prof. Dr. Konstanze Plett, Manuela Tillmanns und Lucie Veith (1. Vorsitzende des Vereins Intersexuelle Menschen e.V.). Moderiert wurde die Diskussion von Jennifer J\* Moos.

Das Organisationsteam entschied sich neben vielen anderen spannenden Aktionen und Vorträgen dieses Jahr aus verschiedenen Gründen zu einer Podiumsdiskussion zum Thema Intersex. Zum einen ist der Begriff Intersex - welcher sich grob als Überbegriff für Menschen ausdrücken lässt, die sich biologisch nicht den dichotomen Geschlechtskategorien Mann oder Frau zuordnen lassen- heute immer noch nur unzureichend bekannt.

Zum anderen beschäftigt sich das Regenbogen-Referat schon seit über einem Jahr mit dem Themengebiet und fand in diesem Zusammenhang heraus, dass -wie in vielen Kliniken in Deutschland an der Universitätsklinik Freiburg kosmetische, das heißt, medizinisch nicht indizierte, geschlechtszuweisende Operationen an Inter\*-Kindern durchgeführt werden.

Leider ließ sich auch nach großen Bemühungen der Veranstaltenden kein\*e Mitarbeiter\*in der Universitätsklinik für das Podium gewinnen.

Im Zuge der Diskussion wurde das Thema aus vielen unterschiedlichen Bereichen beleuchtet, u.a. aus den Bereichen Medizin/Medizingeschichte, Rechtswissenschaft, Sexualwissenschaft und Soziologie. Das gut gelaunte Podium lieferte dabei mit Expertise einen sehr breiten Einstieg in das Themengebiet, berichtete über persönliche Erfahrungen im Inter\*-Aktivismus, gab Anstöße für eine weitere Beschäftigung mit dem Thema und formulierte die Forderungen, rein kosmetische, medizinisch nicht indizierte Operationen zu verbieten, die Zuweisungspraktiken aufzuarbeiten und die Öffentlichkeit für das Thema Inter\* zu sensibilisieren.

Das Publikum stellte interessierte Nachfragen und war auch durch einen Feuersalarm und einen damit verbundenen Aufenthalt im Freien nicht von der Diskussion abzuhalten.